

III.

Der feigste Verbrecher ist nicht der Taschendieb, sondern der Hehler. Man stellt sich instinktiv rothaarige Wesen mit getäppschten Nasen und unappetitlichen Händen vor. Nosingerweis war ein kleiner unbedeutender Zauberer. Während des Krieges war er Feldwebel in Prag. Man erzählte mir, daß er zwar niemals in den Schützengraben kam, aber einer der grausamsten Soldaten war. Man hatte unheimliche Angst vor ihm, und jede kleine Gefälligkeit mußte man ihm bezahlen. Das so erworbene Geld war der Grundstein zu seinem Hehlergewerbe. Heute wohnt er in Budapest und soll unheimlich reich sein.

Seine Frau kann sich Reisen an die Riviera leisten. Er hat auch wirklich rote Haare.

Levy kommt auch von der „Schminke“ her. Er hat in der ganzen Welt Schmierentruppen gegründet. Während des Krieges lebte er zwischen Paris und



P. Urban

Holzschnitt

der Schweiz. Jetzt pendelt er zwischen Deutschland und Österreich umher und kauft Gestohlenes zusammen, das er dann nach Holland expediert. Er ist Russe und ziemlich korpulent. Er verschenkt seinen Erwerb an seine Geliebten, von denen er immer zwei bis drei hat.

IV.

Wir können es uns nicht versagen, auch den Rechtsanwalt der Taschendiebe zu schildern. (Aufenthaltsort und Namen müssen wir leider verschweigen.) Ein kleiner, dicker, beweglicher Herr. Er hat vier Schwestern, muß also tüchtig Geld verdienen. Auch seine Verwandten sind alle dick. Er liebt gut zu essen, besonders ungarische Speisen. Er besitzt eine große erotische Bibliothek, die größtenteils aus masochistischen Büchern besteht. Die Taschendiebe sind seine beste Kundschaft. Sie bezahlen im voraus, und wenn er einen von ihnen frei bekommt, erhält er noch eine besondere Prämie.